

SPEYER JOURNAL

EIN MAGAZIN DER DEUTSCHEN UNIVERSITÄT FÜR VERWALTUNGSWISSENSCHAFTEN SPEYER

Nr. 34, Wintersemester 2018/2019



WEITERBILDUNG UND TAGUNGEN

**2. SPEYERER
MIGRATIONSRECHTSTAGE**

WITI

**FÖRDERUNG DES
STIFTERVERBANDES FÜR
INNOVATIONSLABOR**

NEUE TRANSFERSTRATEGIE

**WISSENSTRANSFER
ALS Kernaufgabe der
UNIVERSITÄT**

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

im Mittelpunkt des Wintersemesters 2018/19 stand sicherlich der gelungene Anlauf des mit dem Innovationspreis ausgezeichneten WITI-Projektes, ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Universität. Aber auch darüber hinaus bot das Semester viel Spannendes und Berichtenswertes.

Die Ernennung von Roland Kintz zum Honorarprofessor sowie eine Studienreise der Hochschulgemeinde nach Palästina und Israel bildeten besondere Höhepunkte, über die auf den kommenden Seiten zu berichten sein wird.

Ein Abendvortrag zu Law Coding – Juristische Methodik im Dienst der Digitalisierung und einer zum Jahrestag 100-Jahre Frauenwahlrecht und ein grandioser Semesterabschlussball bildeten die Highlights eines Semesters, das viele von uns in nachhaltiger Erinnerung behalten werden.

Von großer Bedeutung für die Universität war die Verabschiedung ihrer neuen Transferstrategie, die es nunmehr als Kernaufgabe der Universität beschreibt, neue verwaltungswissenschaftliche Erkenntnisse an Praktikerinnen und Praktiker aus Staat, Verwaltung und Gesellschaft heranzutragen. Gleich eine ganze Serie gelungener Weiterbildungsveranstaltungen wurde diesem Anspruch im Berichtsemester gerecht.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr
Holger Mühlenkamp
Rektor



15 Weiterbildung und Tagungen

Global Politics and EU Free Trade Policy



36 WITI

Innovationsradar für die Öffentliche Verwaltung



45 Hochschuleseelsorge

KHG/EHG-Studienreise nach Palästina

INHALT

04 Semester

Semestereröffnung mit Ernennung von
Roland Kintz zum Honorarprofessor

Warum sich Verbrechen lohnt

100 Jahre Frauenwahlrecht – Doch Wahlrecht allein
genügt nicht

10 Weiterbildung und Tagungen

Wichtigste Plattform für Public Corporate Governance
in Deutschland

2. Speyerer Sozialrechtstage

Global Politics and EU Free Trade Policy

30. Europa-Seminar Speyer

Verwaltungsmodernisierung – Bilanz und Perspektiven

2. Speyerer Migrationsrechtstage

21. Speyerer Gesundheitstage

11. Speyerer Tage zu kommunalen Infrastrukturen

Stadt und Zukunft – Personal und Recht

30 WITI

Workshop zum Projekt „Hochschule und Standort“

Erste Ergebnisse des WITI-Teilprojekts „Kooperation
Vorderpfalz“

Neues aus dem Fugatus-Projekt

Townlab_MEET: Internationaler Dialog zu Aufnahme,
Integration und den Rechten geflüchteter Menschen

Innovationsradar für die Öffentliche Verwaltung

WITI-Innovationslabor wird vom Stifterverband
gefördert

Umbau der Verwaltung?

38 Internationales

Verleihung des DAAD-Preises an Lia Khatiaşvili

Graduierung von MEGA 9 und Eröffnung von MEGA10

Länderabend Tadschikistan

Job-Shadowing-Besuch aus Tbilisi

Besuch in der Mongolei

Deutsch-Französisches Seminar in Straßburg

42 Führungskolleg Speyer

45 Hochschuleseelsorge

51 Kurzmeldungen

53 Karriere

56 Publikationen

TOWNLAB_MEET: INTERNATIONALER DIALOG ZU AUFNAHME, INTEGRATION UND DEN RECHTEN GEFLÜCHTETER MENSCHEN

Text: LS Janda

Am 21. und 22. März 2019 trafen sich die Partner des von der EU im Rahmen der Förderlinie „Europe for Citizens“ unterstützten Projekts Townlab_MEET an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer.



In Vorträgen, Workshops, intensiven Gesprächen und Diskussionen haben die Partner des Projektes Townlab_MEET ihre Erfahrungen zur Aufnahme und Integration geflüchteter Menschen ausgetauscht.

In dem Projekt haben sich Kommunen aus Italien, Frankreich, Slowenien und Bulgarien, eine NGO aus Serbien sowie die Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer zusammengefunden, um ihre Erfahrungen mit den kommunalen Strategien zur Aufnahme und Integration geflüchteter Menschen

auszutauschen. Die Tagung hat sich aus rechtsvergleichender Perspektive den Aufnahmebedingungen und Integrationsanforderungen in den beteiligten Staaten gewidmet. Arbeitsmarktintegration, Integrationskurse und Flüchtlingsmanagement sind in Workshops gemeinsam erarbeitet worden.



Neben dem Austausch diente die Tagung der Vorbereitung eines Positionspapiers, welches die Projektpartner zum Ende der Europäischen Union übermit-

eln werden, das die Anforderungen an die Aufnahmebedingungen und Integrationsmaßnahmen für geflüchtete Menschen vor allem aus Sicht der Kommunen reflektiert. Nach der Begrüßung und Vorstellung des Projekts durch Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda und Dr. Cinzia Zugolaro (Sferalab Torino) machten sich die Teilnehmenden sogleich an die Arbeit: Das Townlab verfolgte einen partizipativen Ansatz, um den Austausch zwischen den Projektpartnern und den anwesenden Vertretern kommunaler Behörden und Freiwilligenorganisationen zu ermöglichen - auch einige Partner des Fugatus-Projekts waren anwesend und belegten somit eindrücklich die Vernetzung der Universität mit lokalen Behörden und der hier angesiedelten Forschungsvorhaben untereinander. Die gesamte Veranstaltung war durch intensive Gespräche und Diskussionen geprägt.

Den Auftakt für die Diskussion boten Länderberichte über die Situation in Deutschland (Leonie Zeißler, DUV Speyer), Slowenien (Maja Žunič Fabjančič, Novo Mesto), Italien (Annalisa Fontana, S.P.R.A.R. C Chiesanuova und Daniela Di Rosa, Associazione per gli Studi Giuridici sull'Immigrazione [ASGI]) sowie Serbien (Ilija Djukanovic, Subotica und Stanka Parac Damjanovic, Association of Local Democracy Agencies [ALDA]). Neben den zahlreichen Änderungen im deutschen Recht wurde die politische Situation in Italien diskutiert, die nach dem Regierungswechsel auf Abschreckung und Repression ausgerichtet ist: Integrationsangebote werden seit dem Salvini-Dekret 2018 nur noch anerkannten Flüchtlingen gemacht - bei einer Asylverfahrensdauer von bis zu drei Jahren wirkt sich nicht zuletzt negativ auf die kommunale Integrationsarbeit aus. Auch die Erfahrungen aus Serbien, einem Land an der sogenannten „Balkanroute“, welches durch die Schließung der ungarischen Außengrenze zum Auffangort für Geflüchtete wurde, sind auf großes Interesse gestoßen. Nicht zuletzt wurde die Dimension der Zugehörigkeit zu Europa thematisiert.

Die Workshops am zweiten Veranstaltungstag wurden als World Café durchgeführt und ermöglichten auf diese Weise allen Teilnehmenden sich mit allen drei Themen zu beschäftigen. Tanja Iken (Landwirtschaftskammer NRW) widmete sich den praktischen

Fragen der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten am Beispiel des landwirtschaftlichen Sektors. Wilfred Josue, Integrationslehrer in Brandenburg, stellte seine Erfahrungen mit Integrationskursen vor und Janda Pöhler (DUV Speyer) präsentierte einen Ausschnitt aus ihrer Arbeit im Fugatus-Projekt, in dem sie sich mit Flüchtlingsmanagement und der Einbeziehung von Ehrenamtlichen beschäftigt. In den Workshops Strategien zum „match“ zwischen Arbeitgebern und Geflüchteten erarbeitet, die in allen beteiligten Ländern umgesetzt werden können. Es wurde über Curriculum und Zeitrahmen der Integrationskurse debattiert, die so in den anderen Ländern nicht bekannt sind. Schließlich wurde darüber

reflektiert, wie sich Haupt- und Ehrenamt aufstellen müssen, um eine erfolgreiche und nachhaltige Vernetzung zwischen kommunalen Trägern und Freiwilligen zu befördern. In der Diskussionsrunde wurde herausgearbeitet, dass alle drei Themen eng miteinander verknüpft sind und daher in einem einheitlichen Ansatz angegangen werden sollten. Konzepte zur Integration sollten dabei nicht „von außen“ oder „von oben“ etabliert, sondern von den Kommunen in enger Zusammenarbeit mit den geflüchteten Menschen selbst erarbeitet werden.

Der abschließende Vortrag von Prof. Barbara Oomen (Universität Utrecht) stellte die Möglichkeiten einer menschenrechtlich orientierten kommunalen Ausländerpolitik am Beispiel der Niederlande vor. Diese kann durchaus den nationalstaatlichen Regelungen abweichen, indem sie Regelungslücken nutzt und die



in internationalen Menschenrechtsakten verbürgten Rechtspositionen auf lokaler Ebene verwirklicht. Diese Erkenntnisse bargen viele Anstöße für die Projektpartner und bestätigten das Erfordernis der breiten und langfristigen Einbeziehung aller involvierten Akteure in die Erarbeitung von „Integrationsstrategien“.

Das Projekt Townlab_MEET läuft noch bis in den Herbst 2020 und wird viele weitere Gelegenheiten zum Austausch bieten. Das nächste Treffen findet im Juni 2019 in der Partnergemeinde Marnaz (Frankreich) statt; dabei wird die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Vordergrund stehen. Weitere Informationen finden sich auf der Projekt-Homepage www.townlabmeet.com

IMPRESSUM

*SpeyerJournal Nr. 34
Wintersemester 2018/19*

Herausgeber

Der Rektor der Deutschen Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer

Redaktion

Referat für Information und Kommunikation
der Deutschen Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer
Freiherr-vom-Stein-Straße 2
67346 Speyer

Design

Weiser Design Markenkommunikation, Stuttgart
www.weiser-design.de

Satz und Druck

Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer

Fotonachweis

*Uni Speyer, Luise Gruender, Kirstin Gruneneberg,
Constanze Janda, Andreas Knorr, Christine Kolb,
Rubina Zern-Breuer,
Staatsanzeiger*

Foto auf Umschlagseite: TownLab_MEET,

Foto: Constanze Janda

